Vogelkundliche Hefte Edertal 31 (2005): S. 62-64

Phillipp Becker und Simon Fabian Becker

Bemerkenswerter Limikolenzug im Frühherbst 2004 unterstreicht die ornithologische Bedeutung einer zeitigen Pegelsenkung am Edersee

Der Edersee zwischen Herzhausen und Asel-Süd zählt zu den interessantesten Beobachtungsgebieten im nordhessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg. Im Spätwinter und Frühjahr wird der See aufgestaut, so dass praktisch alle Uferstreifen mit Wasser bedeckt sind. Der Bereich bei Herzhausen dient dann als wichtiges Brutgebiet für Haubentaucher, Blässhühner und auch Graureiher. Dieser Zustand hält bis in den Frühsommer hinein an, wenn das Stauvolumen langsam nach unten reguliert wird.

Dadurch fallen besonders im Bereich von Herzhausen bis Asel-Süd Schlickflächen frei, die sich einerseits durch eine an diese teils extremen amphibischen Verhältnisse angepasste Flora auszeichnen, andererseits durchziehende Limikolen durch Unmengen an Kleinstlebewesen zur Rast veranlassen. Doch kommt es auch auf den Zeitpunkt und die Geschwindigkeit an, mit der der Wasserspiegel abgesenkt wird. Im günstigsten Fall treten die ersten Flächen bei Herzhausen in der zweiten Julihälfte zu Tage, doch bleiben die Flächen unterhalb der Harbshäuser Triftwiese (zwischen Sportjugendcamp und Albert-Schweitzer-Lager) noch durch ausgedehnte Schlickbereiche mit zahlreichen Wasserlachen bis mindestens Mitte September attraktiv.

Die Bedeutung dieses Lebensraumes soll hier kurz anhand der Beobachtungen der Wegzugsaison 2004 dokumentiert werden. Das Datenmaterial (26 Beobachtungstage vom 12.08.-15.09.04) stammt von den beiden Autoren sowie Jürgen BECKER. Dabei wurde vom 13.08.-14.09. eine beachtliche Anzahl von 14 Limikolenarten nachgewiesen, wobei Wasserläufer schwerpunktmäßig im August, Strandläufer dagegen im September festgestellt wurden. Es ist möglich, dass mit Hinblick auf die Entwicklung der Pegelabnahme schon eine Woche vor Beginn der Beobachtungsaktivität der Durchzug einsetzte. Dieser ist jedoch anfangs erfahrungsgemäß noch recht schwach ausgeprägt. Bedingt durch ein starkes Absinken des Wasserstandes im Zeitraum vom 10.-13.09. konnten großflächige Bereiche oberhalb des Albert-Schweitzer-Lagers von den Limikolen nicht mehr genutzt werden, so dass die Durchzugssaison praktisch „frühzeitig beendet“ wurde.

Im August waren Wald- (max. 7 Ex. am 14.08.) und Bruchwasserläufer (max. 16 am 14.08.) sowie Flussuferläufer (max. 18 am 14.08.) dominierend. Die Höhepunkte des Durchzugs lagen bei diesen Arten in der zweiten August-Dekade; daraufhin klang dieser aus – bei den beiden letztgenannten Arten noch bis in die erste September-Dekade hinein. Dabei sind die maximalen Truppstärken beim

Flussuferläufer und insbesondere beim Bruchwasserläufer als nicht alljährliche Erscheinungen hervorzuheben.
Grünschenkel (max. 6 am 03.09.) und Bekassinen (max. 12 am 02.09.) waren während der gesamten Beobachtungsperiode mit Schwerpunkt zum Monatswechsel anzutreffen. Bekassinen halten sich in aller Regel versteckt in der Nähe von schützender Vegetation auf und können dadurch leicht übersehen werden.
Kleine Strandläuferarten kamen dagegen lediglich in der ersten September-Dekade vor. Neben zwei Alpenstrandläufern und zwei Zwergstrandläufer-Nachweisen (5 bzw. 1 diesjährige/s Ex.) konnten sogar vier diesjährige Sichelstrandläufer festgestellt werden. Dabei handelt es sich um die bislang größte Ansammlung im Landkreis (bisher max. 2 Individuen). Mit max. drei Kampfläufern (ebenfalls nur erste September-Dekade), die sogar mehrere Tage anwesend waren, wurde für den Edersee ebenfalls ein recht gutes Ergebnis erzielt.
Als weitere Besonderheiten für 2004 sind ein Knutt (30./31.08.) sowie 3 Austernfischer am 02.09. zu erwähnen. Die Austernfischer zogen um 17:54 Uhr nach Südwesten, wobei nicht klar ist, ob sie vorher gerastet haben oder nicht. (Daneben liegt nur eine weitere Zugbeobachtung von drei nach Südwesten abziehenden Grünschenkeln am 03.09. um 19:05 Uhr vor.) Der Vollständigkeit halber sei noch je ein Nachweis von Fluss- und Sandregenpfeifer sowie vom Rotschenkel angefügt. Der Dunkle Wasserläufer fehlte als einzige der noch relativ regelmäßig vorkommenden Arten, die den Edersee als Rastplatz nutzen.
Der Zugverlauf im Beobachtungszeitraum entspricht bei den regelmäßiger rastenden Arten recht gut der typischen Phänologie. Doch ist zu beachten, dass Zugbeginn und –ende bei früh bzw. spät ziehenden Arten (bei den Strandläufern wahrscheinlich ebenso der Höhepunkt) durch den pessimalen Pegelstand des Sees nicht erfasst werden können.

Limikolenrastplatz am Edersee bei Harbshausen (Foto: W. LÜBCKE)

	Maximum für die Jahre 1998-2004		Erwähnenswerte Aufenthaltsdauer (in Tagen)	
Sandregenpfeifer	5	2000	5*	2000
Zwergstrandläufer	8	2000	6	2000
Sichelstrandläufer	4	2004	4	2004
Alpenstrandläufer	3	2000	8	2000
Kampfläufer	3	2004	5-6	2001, 2004
Bekassine	17	1998	?	?
Dkl. Wasserläufer	7	1999	12*	1999
Rotschenkel	2	1998	10	2000
Bruchwasserläufer	16	2004	6*	2004
Waldwasserläufer	9	1998	?	?
Grünschenkel	16	1998	?	?
Flussuferläufer	25	1999	?	?

Tab.: Maxima und erwähnenswerte Aufenthaltsdauern ausgewählter Arten für den Beobachtungszeitraum 1998-2004. (*: nicht gesichert, aber sehr wahrscheinlich). [Daten: Avifaunistische Sammelberichte der Vogelkundlichen Hefte Edertal 1998-2005]

Durch die geringen Wassertiefen im Bereich der Schlickflächen scheinen zusätzlich auch Enten und Möwen angelockt zu werden. Eindrucksvoll sind diesbezüglich die großen Ansammlungen von zumeist mausernden Stockenten (2004 sogar max. 595 Ex.), in denen vereinzelt auch Krickenten (2004 max. 17) vorkommen. Die Rastbestände von Lachmöwen haben in den letzten Jahren abgenommen und erreichten 2004 nur noch etwa 50 Ex. Demgegenüber gab es immerhin zwei Nachweise mit insgesamt drei Zwergmöwen.

Die Tabelle mit den Maxima der letzten sieben Beobachtungsjahre sowie ausgewählter Aufenthaltsdauer unterstreicht nochmals die Bedeutung des abgelassenen Stausees in seiner Funktion als Limikolenrastplatz. Neben den Kiesbaggerteichen im unteren Edertal und dem NSG Twisteseevorstau zählt er zu den wichtigsten Rastgebieten während des Wegzugs im Landkreis. Besonders angesichts der Tatsache, dass mehrere Limikolenarten in den letzten Jahren merkliche Abnahmen der Rastbestände in ganz Hessen zeigten, scheint ein rechtzeitiges Absenken des Wasserstands beim Edersee und somit der Erhalt dieses einzigartigen Lebensraums aus ornithologischer Sicht wichtig. Ein möglichst dichtes Netz an „Trittsteinen" auf dem Zugweg ist nämlich für Limikolen wie für viele andere Vogelarten von großer Bedeutung, um ihre Überwinterungs- und Brutgebiete zu erreichen.

Anschrift der Verfasser:
Philipp Becker und Simon Fabian Becker, An der Schaftrift 4, 34497 Korbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Hefte Edertal

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Becker Philipp, Becker Simon Fabian

Artikel/Article: Bemerkenswerter Limikolenzug im Frühherbst 2004 unterstreicht die orni- thologische Bedeutung einer zeitigen Pegelsenkung am Edersee 62-64